

# „Die Basis für die Arbeit der Plattform wird gemeinsam definiert“

## Interview zur „Tierärztlichen Plattform Tierschutz“ (TPT)

Ein Interview mit Prof. Dr. Thomas Blaha

Auf der Internationalen Grünen Woche wurde am 25.01.2018 auf einer öffentlichen Informationsveranstaltung ein Kooperationsvertrag zwischen der BTK, dem bpt, dem BbT, der DVG und der TVT zur Gründung einer Tierärztlichen Plattform Tierschutz unterzeichnet. Hierzu befragte das *Deutsche Tierärzteblatt* Prof. Dr. Thomas Blaha, der am 02.11.2017 in Berlin auf dem Vorbereitungstreffen zum Koordinator der Gründungsaktivitäten der Plattform gewählt wurde.



Prof. Dr. Thomas Blaha, Koordinator der Gründungsaktivitäten der Tierärztlichen Plattform Tierschutz.

**DTBL:** Es gibt bereits viele tierärztliche Organisationen, die von der Öffentlichkeit nur schwer auseinandergehalten werden können. Inwiefern unterscheidet sich die Tierärztliche Plattform für Tierschutz von den bereits bestehenden Organisationen?

**Blaha:** Ja, die Tierärzteschaft hat viele „Stimmen“, was im Licht unserer breit gefächerten Aufgabenbereiche hochgradig sinnvoll ist, wenn es um die uns übertragene berufliche Selbstverwaltung, um wissenschaftliche Fragestellungen, um die tierärztliche Praxis, um die amtliche Überwachung und um einzelne tierschutzfachliche Problemlösungen geht. Wenn es aber um die gesamtgesellschaftliche öffentliche Debatte um den Tierschutz geht, wird „von außen“ eine greifbare Positionierung der Tierärzteschaft vermisst. Dafür sind unsere in den verschiedenen tierärztlichen Organisationen arbeitenden Gremien, die sich mit dem Tierschutz befassen, zu wenig miteinander vernetzt. Das vielfältige tierärztliche Engagement im Tierschutz ist zu fraktioniert, um als unverzichtbarer Bestandteil der gesellschaftlichen Bemühungen um die Verbesserung der Lebensbedingungen der Tiere so eindeutig wahrgenommen zu werden, wie wir es uns wünschen.

**DTBL:** Eine Aufgabe der Tierärztlichen Plattform Tierschutz wird die Organisation einer Tagung sein. Wie wird sich diese Veranstaltung von dem bereits bestehenden umfangreichen Angebot an Tierschutztagungen und -workshops unterscheiden?

**Blaha:** Es ist richtig, dass das Angebot an tierärztlicher Fortbildung auf dem Gebiet des Tierschutzes in den letzten Jahren erfreulich gewachsen und der Bedarf inzwischen gedeckt ist – und das ist gut so. Aber dies sind Veranstaltungen von Tierärzten für Tierärzte. Die meisten Tierhalter, die Tiere für die vielfältigsten Zwecke nutzen, und in der Lebensmittelkette die Schlachthofbetreiber, die Tiertransporteure und den am Ende die Preise für Lebensmittel tierischer Herkunft diktierenden Einzelhandel erreichen wir damit nicht. Doch



auch die benötigen und erwarten unsere Beratung und Empfehlungen. Darüber hinaus ist der breiten Öffentlichkeit nur wenig bekannt, dass wir Tierärzte an vielen Stellen aktiv im Tierschutz tätig sind und uns dafür permanent weiterbilden. Genau diese Lücke soll mit der Plattform geschlossen werden.

**DTBL:** Und daraus leiten sich die Ziele der Plattform ab?

**Blaha:** Ja. Zum „Anpacken“ der dargestellten zwei Schwachstellen ist unsere Zielstellung zweigeteilt: 1. wollen wir die tierärztlichen Aktivitäten auf dem Gebiet des Tierschutzes bündeln und 2. mit einem besser erkennbaren Meinungsbild der Tierärzteschaft mit den am Tierschutz interessierten Kreisen der Gesellschaft und mit den wichtigen Meinungsbildnern und Akteuren auf diesem Gebiet (Politik, Medien, Kirchen) sowie mit anderen einschlägigen natur- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen (Biologie, Ethologie, Agrarwissenschaft, Ökonomie, Ethik, Philosophie, Soziologie und Politikwissenschaften) in einen konstruktiven gesellschaftlichen Dialog treten.

**DTBL:** Neben Lob für die Idee der Plattform wurden auch kritische Stimmen laut, z. B.

***dass die tierärztliche Basis nicht genügend einbezogen wurde. Wie werden die fünf an der Plattform beteiligten tierärztlichen Organisationen die ehrgeizigen Ziele angehen?***

**Blaha:** Die Gründungsorganisationen hatten sich auf ihrer vorbereitenden Sitzung im November 2017 über die Eckpfeiler der Zusammenarbeit geeinigt. Diese lieferten die Grundlage für den im Januar 2018 in Berlin unterzeichneten Kooperationsvertrag. Nun wurde eine Koordinierungsgruppe, bestehend aus jeweils einer Kollegin bzw. einem Kollegen aus den Gründungsorganisationen, mit dem Aufbau der Plattform beauftragt.

Die beiden skizzierten Ziele der Plattform kann man selbstverständlich nur erreichen, wenn man so viele Tierärztinnen und Tierärzte wie möglich aus allen Tätigkeitsbereichen der Tierärzteschaft mit einbezieht. Die berechnete Erwartung, die tierärztliche Basis zu beteiligen, hat die Koordinierungsgruppe von Anfang an gesehen und sich dies auf die Fahne geschrieben. Aber wir sind ja erst ganz am Anfang und es müssen zunächst die Strukturen zur Einbeziehung der Basis geschaffen werden. Unsere Überlegungen, wie man ein so komplexes Unterfangen angehen kann, haben sich dahingehend verdichtet, dass man zunächst eine Auftaktveranstaltung benötigt. So können die Beweggründe für die Plattform und ihre Ziele sowie der Aufruf zur breiten Beteiligung möglichst vielen vermittelt werden. Das Programm und die Anmeldeformalitäten sind in diesem Heft auf Seite 721 einzusehen. Mit Absicht werden wir dort nicht den Fokus auf eines der vielen Problemfelder des Tierschutzes richten. Vielmehr werden wir ein Format anbieten, das nach der momentanen Verortung tierärztlicher Tierschutzaktivitäten in den gesellschaftlichen Gestaltungsprozessen und insbesondere nach den Erwartungen der Gesellschaft an die Tierärzteschaft fragt. So sollen erste Antworten für das weitere Vorgehen und die zielgerichtete Entwicklung der Plattform abgeleitet werden.

***DTBI: Und wie sieht dieses „Format“ konkret aus?***

**Blaha:** Auf einer zweitägigen Veranstaltung am 29./30.06.2018 an der Katholischen LandvolkHochschule Oesede (bei Osnabrück) wollen wir zunächst über die bisherigen Tierschutzaktivitäten der fünf Gründungsorganisationen informieren und damit einen Ausgangspunkt für die darauffolgenden Beiträge der Tagung bieten. In diesen werden Vertreter der Kirche, Politik, Nichtregierungsorganisationen (NGOs), Medien, Tierethik, des Einzelhandels und der zentralen Verbrauchervertretung berichten, wie sie die Tierärzteschaft auf dem Gebiet des Tierschutzes von „außen“ wahrnehmen und welche gesellschaftlichen Erwartungen an die Tierärzteschaft gestellt werden. In einer abschließenden Podiumsdiskussion mit weiteren Referenten aus den genannten Anspruchsgruppen wollen wir dann versuchen, eine Basis für die in den kommenden Monaten und Jahren zu verstetigende Arbeit der Plattform zu definieren.

Wir hoffen, dass der Gedankenaustausch zwischen den Referenten und den Teilnehmern in den Tagungspausen, bei den gemeinsamen Mahlzeiten und während des geplanten geselligen Abends am 29. Juni das Erreichen des Tagungsziels spürbar unterstützt. Und wir hoffen, dass auf diese Weise die Tierärztliche Plattform Tierschutz dazu beiträgt, dass unser Berufsstand dem im „Ethik-Kodex der Tierärztinnen und Tierärzte Deutschlands“ als Selbstverpflichtung formulierten eigenen ethischen Anspruch gerecht wird, dabei noch mehr mit anderen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens zusammenarbeitet und dies die Öffentlichkeit stärker wahrnimmt.